

Laith Marouf: Hisbollah schlägt zurück – Israels Pufferzone bricht zusammen!

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/gGc-ym4-gpQ?si=Y3F6uADLjRXbRQu8>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

[utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

#Nima

Die Lage im Libanon und die Pufferzone, die die Israelis im Süden des Landes einrichten wollten – was können wir im Moment über die Situation dort lernen? Was passiert gerade im Süden des Libanon, bei dieser Konfrontation? Gibt es etwas, das tatsächlich vor Ort geschieht?

#Laith

Also, ich meine, bis jetzt kriegen die Zionisten ordentlich eins ab. Vor ein paar Stunden hat sogar die zionistische Presse gemeldet, dass eine ihrer vorrückenden Kolonnen in einen Hinterhalt geraten ist. Gestern hat Hisbollah Videos veröffentlicht, auf denen ihre Drohnen, also diese FPVs, Ansammlungen israelischer Soldaten treffen – nicht mal irgendwo bei Jerusalem oder in gepanzerten Fahrzeugen, sondern einfach so. Wir haben auch vor ein paar Stunden gehört, dass die Israelis selbst gesagt haben, einer ihrer Hubschrauber sei abgeschossen worden. Die Widerstandsgruppen jagen diese leicht zu treffenden Ziele also jeden Tag. Gestern hat Hisbollah, glaube ich, achtzehn verschiedene Operationen gemeldet. Und wenn man sich die Videos anschaut, die Hisbollah veröffentlicht, zusammen mit dem, was die Zionisten selbst zugeben, dann ist klar: Sie erleiden enorme Verluste.

Sie können sich weder tagsüber noch nachts frei bewegen. Nachts werden sie ständig bombardiert. Es gibt keine Luftabwehr, die sie schützen könnte. Laut Mitteilungen des israelischen Militärs in den letzten zwei Tagen sind alle ihre neuen Taktiken, sich gegen FPVs oder Drohnen zu verteidigen, gescheitert. Wir haben sogar ein Video gesehen, in dem eine dieser FPV-Drohnen durch das Schutznetz fliegt, das die Zionisten um ihre Panzer gespannt haben, und den Panzer in die Luft jagt. Nichts funktioniert für sie. Und weil es im Süden des Libanon keine Befestigungen gibt, in die diese Zionisten vorrücken, sind sie leichte Ziele. Es gibt keine Luftabwehr, die Angriffe auf sie abwehren könnte.

Und die Zahl der israelischen Panzer, die jetzt im Süden des Libanon zerstört wurden, liegt bei über zweihundertfünfzig. Das ist eine enorme Zahl. Ja, und jeden Tag sehen wir mehr und mehr davon. Natürlich ist es wegen dieser Verluste so, dass die Zionisten ihre Angriffe auf zivile Ziele immer

weiter ausweiten. Gestern haben wir gesehen, dass bei verschiedenen Angriffen auf Dörfer im Süden des Libanon mindestens zwanzig libanesische Menschen getötet wurden. Und wissen Sie, das ist die einzige Antwort, die die Zionisten auf ihre militärischen Fehlschläge haben – den menschlichen Preis für die Zivilbevölkerung im Libanon zu erhöhen. Aber das wird auf dem Schlachtfeld nichts ändern. Und genau da, denke ich, stecken sie fest, die Zionisten.

#Nima

Laith, wenn du das israelische Verteidigungssystem oder die Art und Weise vergleichst, wie sie sich gegen die Hisbollah verteidigen können – wie würdest du den Unterschied zwischen ihren Fähigkeiten vor Beginn dieses Krieges und jetzt beschreiben, wo wir sehen, dass die Kämpfe nicht nur im Süden des Libanon, sondern auch im Norden Israels stattfinden?

#Laith

Also, wenn wir uns den Sechsendsechzig-Tage-Krieg im Jahr zweitausendvierundzwanzig anschauen: Damals hatten die Israelis ganz klar den gesamten Westen hinter sich, und sie waren nicht damit beschäftigt, den Iran anzugreifen. Und trotzdem konnten sie in diesem Sechsendsechzig-Tage-Krieg, trotz all ihrer militärischen Fähigkeiten, kaum über die erste Linie der Dörfer hinaus vorrücken. Die wichtigsten Orte, wie Al-Khiyam und andere, konnten sie gar nicht besetzen. Das war also vor zwei Jahren. Jetzt haben die Israelis, nach eigener Aussage, bereits tausend Panzer in Gaza und im Libanon im Sechsendsechzig-Tage-Krieg verloren. Sie ziehen also jetzt mit einer geschwächten Armee in den Kampf – der Großteil ihrer modernen Panzer wurde in Gaza und im Libanon in der letzten Kriegsrunde zerstört. Ihre Reserven sind überlastet, und viele ihrer Generäle wurden entweder getötet oder sind in Gaza und im Libanon während dieser ersten Welle ums Leben gekommen.

Viele ihrer erfahrenen Soldaten haben das Land verlassen. Deshalb stützen sie sich immer mehr auf eine jüngere Kampftruppe, die Israelis. Und die Israelis sind militärisch in einer Sache besonders gut – nämlich darin, aus der Luft zu bombardieren. Sie haben eine der größten Luftstreitkräfte der Welt und praktisch unbegrenzte Munition, die ihnen vom Westen geliefert wird, um aus der Luft anzugreifen. Aber sobald sie am Boden kämpfen müssen, selbst unter den besten Bedingungen, zeigen sie sich feige. Ihre einzige Ausbildung besteht darin, Kinder, Frauen und unbewaffnete Zivilisten im Westjordanland und in Gaza zu töten. Sobald sie also am Boden sind, beginnt das israelische Militär zusammenzubrechen. Wenn man all diese Faktoren hinzunimmt – die ohnehin schon nachlassende Stärke, die Ausrüstung und die sinkende Qualität der Soldaten – dann wird klar, warum sie derzeit im Süden des Libanon so viele Panzer und Soldaten verlieren, sogar mehr als im Sechsendsechzig-Tage-Krieg.

Also, wir sehen uns diese Videos an, die Hisbollah von den FPVs veröffentlicht. Und wenn man da sechs oder sieben Panzer und Schützenpanzer sieht, die alle an einem Ort zusammenstehen, dann ist das einfach dumm. So etwas macht man nur, wenn man ein Amateur ist. Und genau das ist es

auch. Die Armee der Zionisten ist eine Amateurtruppe. Sie versammeln ihre Soldaten in Häusern, die sie besetzt haben – die einzigen Häuser, die in einem Dorf noch übrig sind, das sie selbst zerstört haben. Damit wird dieser Ort zu einem leichten Ziel, einem Sammelpunkt für die Soldaten. Es gibt keinerlei taktische Einschätzung, die für die Zionisten funktioniert. Sie bringen sich selbst in Situationen, in denen sie extrem leichte Ziele sind. Und das liegt am Verfall der Qualität ihrer Ausrüstung und am Verfall der Qualität ihrer Soldaten.

#Nima

Nach dem, was wir bisher im Fall der Hisbollah und ihrer Fähigkeit, zurückzuschlagen, gesehen haben – Sie erinnern sich, als Baschar al-Assad in Syrien entmachtete wurde, haben viele gesagt, das sei das Ende der Hisbollah, sie könne sich nicht mehr wehren – wie sieht die Lage der Hisbollah und ihrer Fähigkeiten heute aus?

#Laith

Wir sehen uns wieder die Videos an, die von der Hisbollah veröffentlicht werden, und es ist eindeutig, dass sie ihre Waffenbestände wieder aufgefüllt haben. Alles, was die Israelis in der ersten Welle des Kriegs im Jahr zweitausendvierundzwanzig zerstört haben, war nur sehr begrenzt – zumindest, was die Zahl der Raketen oder Drohnenlager betrifft, die sie tatsächlich treffen konnten. Wir sehen jetzt, dass die Hisbollah Drohnen einsetzt, FPVs, gelenkte Raketen, ballistische Raketen und sogar Hyperschallraketen. All das sind klare Hinweise darauf, dass die Waffenlager der Hisbollah in gutem Zustand sind. Und es scheint, dass der Zusammenbruch Syriens unter der Kontrolle der Wahhabiten der Hisbollah zusätzlichen Antrieb gegeben hat – nämlich die Fähigkeit, sich selbst zu versorgen, ohne auf eine direkte Nachschubroute durch Syrien angewiesen zu sein.

Also, ich denke, was wir gesehen haben – und wir werden das wahrscheinlich in den nächsten Jahren bestätigt bekommen, wenn die Dinge klarer werden – ist, dass Hisbollah offenbar ihre Fähigkeit beschleunigt hat, diese Waffen im eigenen Land herzustellen. Es muss also im Moment, wie wir in diesen Videos gesehen haben, Hisbollah-Kämpfer geben, die diese FPVs Stück für Stück zusammensetzen, also löten und so weiter. Es gibt jetzt ganze Produktionslinien innerhalb des Libanon, sodass sie sich keine Sorgen mehr über Nachschubrouten durch Syrien oder über das Mittelmeer machen müssen, das hier von UNIFIL kontrolliert wird – also von den Vereinten Nationen, deren Marine den gesamten Schiffsverkehr in die libanesischen Gewässer überwacht.

Ich denke, die Hisbollah hat sich inzwischen so umorganisiert, dass sie ihren Widerstand aufrechterhalten kann, ohne dass etwas ins Land gebracht oder über syrisches Gebiet transportiert werden muss – seit dem Sturz der Assad-Regierung. Und manchmal, wie wir es bei Iran in den letzten dreißig Jahren gesehen haben, können solche Blockaden und Belagerungen sogar ein Segen sein. Sie zwingen ein Land, das von Imperialisten und Zionisten angegriffen wird, dazu, seine Technologien zu nationalisieren und selbst zu entwickeln.

#Nima

Laith, es gibt Leute, die sagen, dass die Hisbollah innerhalb des libanesischen Systems neu definiert werden kann. Wie nimmst du die Stimmung der Menschen im Libanon in Bezug auf die Hisbollah wahr – und was denken sie über die Zukunft der Hisbollah und des Landes insgesamt? Wenn man bedenkt, welche Art von Regierung sie haben und wie eng die Hisbollah und die Regierung miteinander verflochten sind. Denn wir wissen ja, dass der Westen investiert und alles versucht, um Druck auf den Libanon auszuüben und damit eine Art Bürgerkrieg herbeizuführen. Aber wie fühlen sich die Menschen im Libanon angesichts all dessen, was dort gerade passiert?

#Laith

Also, ich meine, wenn wir uns die Umfragen unter der libanesischen Bevölkerung anschauen, dann sehen wir, dass die überwältigende Mehrheit der Schiiten – irgendwas um die neunzig Prozent – die Hisbollah unterstützt und gegen eine Entwaffnung ist. Ähnlich ist es bei der sunnitischen Bevölkerung: Über siebzig Prozent der Sunniten, also ebenfalls eine klare Mehrheit, sind gegen die Entwaffnung der Hisbollah und gegen eine Normalisierung mit der zionistischen Kolonie. Und auch unter den Christen liegt der Anteil bei über sechzig Prozent, selbst in der maronitischen Gemeinde, die dem Imperialismus am nächsten steht. Und für diejenigen, die das vielleicht nicht wissen: In Libanon gibt es viele orthodoxe, katholische, chaldäische und assyrische Christen – es sind also nicht nur Maroniten. Selbst unter den Maroniten sind über sechzig Prozent gegen die Entwaffnung der Hisbollah und beziehungsweise oder gegen die Normalisierung mit der zionistischen Kolonie.

Ich denke, sowohl der tapfere Widerstand, den die Hisbollah geleistet hat – der gezeigt hat, wie wirksam Widerstand sein kann, wie man sich tatsächlich den Vereinigten Staaten und den Zionisten widersetzen kann, selbst mit einer kleinen Bevölkerung und einem kleinen Gebiet wie dem Libanon – als auch die ungehinderten Massaker, die ISIS und HTS nach dem Zusammenbruch der Assad-Regierung in Syrien verübt haben, haben dieses Gefühl in der libanesischen Bevölkerung noch verstärkt. Die Christen, die Drusen, die Alawiten, sogar die Sunniten im Libanon – sie alle haben gesehen, wie religiöse Stätten, religiöse Führer und ganze Gemeinschaften gezielt angegriffen wurden. Und wenn wir über die Sunniten sprechen: Die große Mehrheit der syrischen und libanesischen Sunniten sind Sufis. Genau diese Sufi-Prediger und ihre Lehrstätten wurden unmittelbar nach der Machtübernahme durch HTS angegriffen.

Und viele dieser Imame wurden getötet. Ich denke, das hat selbst viele Sunniten im Libanon verunsichert. Sie wollen nicht, dass sich das, was in Syrien passiert ist, bei ihnen wiederholt. Das hat also die Unterstützung für den Widerstand noch verstärkt. Und dann gab es die gezielten Angriffe auf christliche Dörfer oder auf sunnitische Einrichtungen im Libanon, die die Israelis in den letzten Monaten verübt haben – sei es die Zerstörung der Jesusstatue oder die Schändung von Kirchen im Süden des Landes, oder die Angriffe auf die sunnitische Hilfsorganisation in Saida, die sich hier im Libanon um Menschen mit Behinderungen und um Waisen kümmert.

Die Al-Maqasid-Vereinigung, die hier im Libanon die wichtigste wohltätige Organisation der sunnitischen Bevölkerung ist, hat sofort genau das Gegenteil von dem ausgelöst, was die Zionisten beabsichtigt hatten. Die Zionisten griffen diese christlichen und sunnitischen Einrichtungen und Organisationen an, um diese Gemeinschaften dazu zu bringen zu sagen: Hey, stoppt die Hisbollah, sie greifen uns an. Aber die Reaktion war das Gegenteil. Die Reaktion war: Hisbollah, verteidigt uns noch stärker. Ich denke, das beschreibt im Großen und Ganzen, wie die Stimmung hier im Libanon unter der Bevölkerung gerade ist.

#Nima

Laith, die Lage im Süden des Libanon ist, denke ich, extrem wichtig für die Entscheidungsträger dort – sowohl für die Hisbollah als auch für die Regierung. Wir wissen, dass die Politik der Hisbollah auf Gegenwehr und Widerstand setzt. Davon werden sie nicht abrücken. Aber was ist eigentlich die Politik der Regierung in Bezug auf den Süden des Landes? Denn sie wissen ja, dass die Israelis darüber sprechen, eine Pufferzone im Süden des Libanon einzurichten, die bis zum Litani-Fluss reicht. Ich würde sogar sagen, sie wird über den Litani hinausgehen. Und wie vermittelt die Regierung das den Menschen im Libanon?

#Laith

Ja, die libanesische Regierung hat große Schwierigkeiten, der eigenen Bevölkerung zu erklären, was sie eigentlich will. Es gibt widersprüchliche Botschaften, und das sogar in denselben Stellungnahmen – vom Präsidenten, vom Premierminister und von der Regierung insgesamt. Einerseits argumentieren sie, dass staatliche Souveränität bedeutet, dass nur die Regierung das Recht hat, Krieg zu erklären oder Waffen zu tragen, um das Land zu verteidigen. Andererseits weigern sie sich, das Militär in den Süden des Libanon zu schicken, um dort zu verteidigen. Ich finde, vieles, was diese Regierung tut, wirkt einfach aus der Zeit gefallen. Wissen Sie, es ist so, wie man auf Arabisch sagt: Er geht zur Hadsch, während alle anderen schon zurückkommen. Verstehen Sie? Diese Art von Sprache, die man hier von einer kollaborationsbereiten Regierung hört, hätte vielleicht vor fünfzehn Jahren funktioniert – mitten im sogenannten arabischen Herbst.

Aber wir alle haben zugesehen – die ganze Welt hat zugesehen –, wie in Gaza ein Völkermord stattgefunden hat. Wir haben gesehen, wie die saudischen und emiratischen Regime und andere mit den Israelis zusammengearbeitet haben, um den Iran anzugreifen und auch Syrien zu zerstören. Und das ist selbstmörderisch. Was die libanesische Regierung heute tut, ist selbstmörderisch, weil ihre Unterstützer – die Zionisten und die Amerikaner – sich tatsächlich in der schwächsten Phase ihrer Geschichte befinden. Also, für alle, die selbst gegenüber der Hisbollah kritisch sind: Wenn sie sehen, wie sich die libanesische Regierung in ihren Erklärungen verhält, sind sie ebenfalls enttäuscht. Denn es gibt nichts Neues, nichts Kreatives in dem, was diese Regierung sagt. Und selbst ihre Propaganda ist nicht besonders gut. Sie ist nicht manipulativ genug, um die libanesische Bevölkerung dazu zu bringen, irgendwie der Hisbollah die Schuld an allem zu geben.

Ich denke, die libanesischen Verantwortlichen – also der Präsident und der Premierminister – manövrieren sich da selbst in eine Sackgasse, ja? Sie gehen eine Einbahnstraße entlang, und am Ende steht eben diese Sackgasse. Es gibt für sie keinen Weg zurück von den Positionen, die sie eingenommen haben. Und jedes Mal, wenn sie eine Erklärung abgeben, die Hezbollah kritisiert oder irgendwie die Imperialisten unterstützt, graben sie sich nur noch tiefer ein. Ich glaube, die Regierung des Libanon kann nichts tun, was den Zielen der Imperialisten und Zionisten im Land wirklich hilft. Sie kann auch nicht das liefern, was der Westen von ihr will. Der Westen will, dass sie Hezbollah entwaffnen – aber sie haben weder die Macht dazu, noch die Leute, noch die Waffen.

Und Hisbollah ignoriert das einfach und macht weiter. Und das ist, glaube ich, zum Teil auch der Grund, warum... Also, viele Leute fragen sich: Warum führt Hisbollah keinen Putsch an? Oder warum gibt es keine Revolution im Libanon gegen diesen, na ja, kollaborierenden Premierminister und Präsidenten? Die Wahrheit ist: Es gibt in der libanesischen Regierung eigentlich keine wirkliche Macht. Warum also überhaupt darum kämpfen? Sollen sie doch reden. Sollen sie das Geld der Saudis, der Emiratis, der Kataris, der Zionisten und der Amerikaner verschwenden, die all dieses Geld auf diese Politiker und auf die imperialistischen Medien werfen. Sollen sie es ausgeben – es hat ja keine Wirkung. Es ist besser, sie geben es dafür aus, als dass sie es für Waffen verwenden, um Libanesen oder Palästinenser zu töten.